

Schultheiss und Rat von Murten laden die Büchenschützen von Biel zu einem Gesellenschiessen auf den 4. Okt. 1534 ein

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neues Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **7 (1901)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktenstücke über das Schützenwesen.

I.

Schultheiß und Rat von Murten laden die Büchschützen von Biel zu einem Gesellenschießen auf den 4. Okt. 1534 ein.

Wie man ein schyßet verkundet.

Den erfamen fromen besten fürsichtigen wylsen schutzenmeyster und gemein buchsen schutzen der statt Byell embietten wir schulthes und rat zu Murten, als unsern insonders lieben nachpuren und getruwen pundtgnossen, unser frundlich gruß und willig dienst allzyt bevor, und fügent uch hiemit zu vernemen, das wir in ansechen vylfaltiger liebe und eer, so uns hievor allenthalben begegnet, vuch zu merung fruntlicher geselschaft und uspflanzung guter nachpurschaft, mit hilf und stur guter herren und gesellen, ein erlich schencke unser gebure nach art ein gesellenschießent haben gefolgen lassen und also ein gemeyn gesellen schyßent uf sonntag nechst nach Michaelis, so dann ist der vherdt tag Octobris schyer komendt, alhie zu Murten in der statt uf bestimpter zylstatt mit nün schutzen zu dryen fryen schwäbenden schyben, mit schwäbenden armen und abgegurther gewere, ein jeder mit syner ehgnen buchsen, vn allen vorteyl, in rechter und gewonlicher wyte des stands, und wirt der toppel funf bagen, die höchste gab sechs söum wyln fry ungemindert, der ritter schutz ein guldin, und

dem alten hartkomen nach von jedem soum ein bakzen gegeben. Deßhalb gunstig lieb und getruwen pundtgnossen ist an uch unser flyßig bitt und begär uns alldann zu besuchen und wellichem es gefallen wirt, sinen pfening mit uns zu verzeren und sich der gesellschaft, vortehls und gewinnes, als wir uch wol gönnet, tehlig zu machen, der mag uf sampstag ze nacht alhie zu Murten in der statt an der herberg erschynen, morndes am sontag ein vorschheßent zu haben und dannenthin mentags früh den schheßent anzefachen, begeren wir uch mit geburlicher gesellschaft zu vereeren und umb uch unserm vermögen nach fruntlicher wyß zu beschulden. Geben under unser statt gemeind usgedrucktem insigel den sibenden tag Septembris, als man zalt XV^e (=1500) XXX III Jar.

Eintragung im Formularbuch des Stadtschreibers Ludwig Sterner von Biel, Seite 148, im Stadtarchiv Biel.

II.

Einladung zu einem Schützenfest in Mülhausen 1540.

Wenn man ein Gemeyn schheßen will haben, so schrybt man allenthalben also.

Den edeln ehrenvesten ersamen fursichtigen und wysen burgermeistern schultheißen roth ouch schuzenmeystern und gemeynen schheßgiellen beyder gschuz des armbrusts und Landt oder zilbuchsen der statt Byell entbuten wir burgermeister und roth ouch schuzenmeister und schießgiellen der statt Mülhausen am obren Elsas unser ganz willig und fruntlich dienst yedem dem gbur zuvor, und fügen uch hiemit zu wuffen das wir umb freud und furhwyl, mehrer frundtschaft und guter gsel-